

# Wer wird Miss oder Mister Weinfelden?

**Ziegenschau** / Bei der Sängen-Markthalle in Weinfelden wird am 10. Mai wieder gemeckert.

**WEINFELDEN** Am Samstag, 10. Mai, lädt der Ziegenzuchtverein Thurgau unter der Leitung von Präsident Daniel Keller zu einer Ziegen-Frühlingschau ein. Diese achte Ziegenschau findet auf dem Platz vor der Sängen-Markthalle Weinfelden statt. Zwischen 9 und 11.30 Uhr werden gegen 100 Ausstellungstiere von rund 30 Züchtern bewertet. Anschliessend erfolgt die Rangierung der Kategorien, verbunden mit Kommentaren der Fachexperten. Mit Spannung wird

nach dem Mittagessen die Vergabe der Spezialpreise erwartet. Gekürt werden die «Miss Weinfelden» und die «Miss Schöneuter», aber auch der «Mister Weinfelden». Ferner gibt es Auszeichnungen beim Mutter-Tochter-Wettbewerb für das schönste Jungtier. Vergeben wird zudem ein Jungzüchterpreis. An einem Stand erhalten die Besucher(innen) Informationen über Ziegenprodukte und können solche degustieren. *Werner Lenzin*



Präsident Daniel Keller freut sich schon auf die bevorstehende Frühlingschau. *(Bild Werner Lenzin)*

## Herr Roffler, Sie sind seit Ihrer Jugend begeisterter Züchter. Erinnern Sie sich noch an Ihre Anfänge und Ihre erste Viehschau?

*Herr Roffler:* Als kleiner Bub habe ich einmal an einem Kälberwettbewerb teilgenommen – schon damals wollte ich alles richtig machen. Mit etwa fünf oder sechs Jahren hat alles begonnen. An meine erste Viehschau erinnere ich mich gut: Mit 12 oder 13 Jahren war ich regelmässig am Pizol-Open dabei. 2017 kam dann der erste grössere Erfolg – mit Nova, die Junior-Champion an der Bruna wurde. Spä-

testens da hat mich die Leidenschaft richtig gepackt. Je stärker mein Interesse wurde, desto mehr sprach ich mit meinem Vater über die Zucht. Während der Oberstufe und später in der Lehre gewann das Thema zunehmend an Bedeutung.

## Sie wurden kürzlich zum Präsidenten der Braunvieh-Jungzüchter gewählt. Wo setzen Sie Ihre Schwerpunkte – und was sind Ihre Ziele?

Im Zentrum steht die Förderung junger Züchterinnen und Züchter. Es geht darum, Freude und Fachwissen weiterzugeben. Dafür organisieren wir Workshops und schaffen Plattformen zur Ausbildung und zum Erfahrungsaustausch. Bewährtes möchte ich weiterführen. Seit Corona ist das Vereinsleben wieder aktiver – das soll so bleiben.

## Sie arbeiten voll im elterlichen Betrieb mit. Was hat sich im Stall im Vergleich zu vor zehn Jahren verändert?

In der Zucht haben wir uns gut weiterentwickelt. Was sich klar verändert hat, ist der Fokus auf Ausstellungen und Jungzüchterarbeit. Der alte Stall wurde etwas umgebaut, einzelne Tiere lassen sich nun besser separieren. Und ich kann-

te auch vieles ausprobieren und wurde dabei immer auch unterstützt.

## Zum Beispiel?

Zum Beispiel bei der Fütterung: Früher waren alle Rinder zusammen, aber für Ausstellungen spielt die Kondition eine grosse Rolle. Ich habe gelernt, dass mehr Heu zu mehr Flankentiefe führt als Silage.

## Worauf achten Sie besonders bei der Zucht?

Mir ist wichtig, funktionelle Tiere zu züchten, die zu unse-

rem Standort passen. Im Sommer gehen alle Tiere auf die Alp, deshalb zählen Eigenschaften wie Fruchtbarkeit und Klauengesundheit. Das Exterieur spielt für mich ebenfalls eine Rolle – ich habe Freude an einer Kuh, wenn sie im Schauring rundum überzeugt.

## Warum sollten sich junge Leute für die Braunviehrasse begeistern?

Es ist eine vielseitige Rasse – sie eignet sich für Hochleistungsbetriebe genauso wie für die Alpwirtschaft. Man kann sie quer durch die ganze Schweiz halten, vom Genfersee bis ins Oberengadin. Diese Anpassungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft machen die Rasse gerade für junge Züchter attraktiv.

## Haben Sie neben der Zucht noch andere Hobbys?

Bei mir dreht sich vieles um die Tiere und die Zucht. Neben der Arbeit auf dem Betrieb bleibt da wenig Zeit für Hobbys. Im Winter gehe ich ab und zu Skifahren, aber Viehschauen haben Priorität. Ich besuche auch gerne andere Regionen, tausche mich mit Züchterkollegen aus und schaue mir ihre Betriebe an – das mache ich mit Freude. *Interview Viktor Dubský*



### ZUR PERSON



Marc Andri Roffler

Marc Andri Roffler ist Präsident der Braunvieh-Jungzüchter und arbeitet auf dem elterlichen Landwirtschaftsbetrieb in Grüşch mit.

## ARENA

# Freude am Landwirtschaften: Kann man das lernen?

Rund 40000 Gäste strömten am 12. und 13. April zur Bündner Landwirtschaftsausstellung Agrischa in Chur. Direkt vor meinem Büro in der Churer Altstadt mischte ich mich unter die Besucherinnen und Besucher, entdeckte Neuheiten, führte Gespräche und beobachtete in der Markthalle das Rangieren der Kühe.

Beeindruckt haben mich die positive Energie der Bündner Landwirtschaft – und das riesige Engagement hinter den Kulissen: Auf- und Abbau waren ein logistisches Meisterwerk und ein enormer Aufwand.

Am Stand von Bio Grischun lernte ich Peter Wolf kennen. Es folgte ein Gespräch über

Respekt, Wertschätzung und den Milchmarkt, begleitet von einem Probiererli Käse. Wolf ist Biomilchproduzent in Buchen im Prättigau und Vorstandsmitglied von Bio Grischun. Er drückte mir die Jubiläumsschrift «20 Jahre Bio Grischun Preis» in die Hand.

Eher aus Anstand nahm ich das Papier mit: Ein Rückblick auf einen abgeschafften Preis und ehemalige Preisträger ist nun wirklich kein Brüller. Aber als ich die Broschüre über Ostern durchblätterte, hat es mich gepackt.

Die Jubiläumsbroschüre ist auf der Website von Bio Grischun abrufbar: Ein Klick lohnt sich. Warum? Weil alle 20 Preisträ-

### ZUR PERSON



Christof Dietler

Christof Dietler ist Agronom und Mitinhaber der Agentur Pluswert in Chur.

ger des Bio-Grischun-Preises nach ihren Zukunftsplänen gefragt wurden. Wie sie nach vorn schauen, ist überraschend inspirierend, wie folgende Beispiele zeigen:

Peer Schilperoord, ein in Alvanu wohnhafter Biologe, war 2020 Preisträger und unermüdlicher Experte für alpines Getreide. Er arbeitet etwa an einem Buch über die Kulturpflanzen der Schweiz.

Die Bieraria Tschlin (Preisträger 2019) tüftelt an einem alkoholfreien Biobier. Das «Seinza» ist inzwischen auf dem Markt. Ich habe es getestet und es schmeckte ausgezeichnet.

Die Käserei Valposchiavo (Preisträger 2009) verfolgt die Vision 100 Prozent Bio Valposchiavo.

Der Churer Wochenmarkt (Preisträger 2010) ist auch heute noch jeden Samstag der Treffpunkt in der Altstadt. Am

3. Mai 2025 startet der Churer Wochenmarkt nach der Winterpause übrigens wieder – mit engagierten Produzentinnen und Produzenten aus dem ganzen Kanton, die viele ihrer Kund(innen) inzwischen als Freunde begrüssen.

Auf dem Hof Las Sorts (Bergkartoffeln, Preisträger 2016) in Filisur wird auf regenerative Anbaumethoden umgestellt. Im Mittelpunkt steht laut Betriebsleitung aber etwas anderes: die «Freude am Landwirtschaften».

Freude am Landwirtschaften? Ist das ein neuer Betriebszweig? Kann man das lernen? Freude an der Entwicklung des eigenen Betriebs sehe ich als Voraussetzung für die Weiter-

entwicklung der Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft. Konkret: Wir sollten den Mut haben, uns auf das Positive zu konzentrieren, auf das, was wir können, und nicht auf das, was von uns erwartet wird. Graubünden ist dafür ein guter Ausgangspunkt. Denn da geht es ziemlich undogmatisch zu und her. Zur parteipolitischen Profilierung eignet sich die Landwirtschaft im Kanton zum Glück kaum.

Mein Credo: Wertschöpfung am Markt und Anerkennung in der Gesellschaft beginnen bei der Wertschätzung für die eigene Arbeit und der Freude. Das ist keine einfache Aufgabe, gelingt nicht jeden Tag, ist aber der Schlüssel zum Erfolg.

## AUSBLICK

# Käsemarkt am 1. Mai

Jeweils am 1. Mai findet in Saland der Zürcher Oberländer Käsemarkt statt. Dabei präsentieren die «Natürli»-Käserinnen und -Käser an 35 Ständen 200 regionale Spezialitäten aus Käse. Wer hinter die Kulissen der Käsespezialitäten schauen will, lässt sich bei einer Kellerführung aufklären. Das Kulinarikangebot mit Cheebab, Spätzli, Wurst oder Crêpes lässt sich nichts zu wünschen übrig. Für Unterhaltung sorgen die Bachteltrychler, Jodelchörli und Alphornbläser. *dc*



Der 1. Mai ist die Gelegenheit, in Saland neue und unbekannte Käsesorten zu entdecken und zu geniessen. *(Bild naturli-ag.ch)*

## IMPRESSUM

114. Jahrgang des «Zentralblatts Land- und Milchwirtschaft», 48. Jahrgang der «Brugg-Informationen», ISSN 1422-5271. Erscheinungsweise: wöchentlich am Freitag.  
**Auflage:** 28'630 Exemplare verbreitete Auflage, beglaubigt WEMF 2024, Grossauflage 9-mal jährlich 42'734 Exemplare, 172'000 Leserinnen und Leser, MACH Basic 2018-1.  
**Auflage Nordwestschweiz, Bern und Freiburg:** 9823 Exemplare, Grossauflage 16'050 Exemplare. **Auflage Ostschweiz und Zürich:** 7628 Exemplare, Grossauflage 11'448 Exemplare. **Auflage Zentralschweiz und Aargau:** 11'179 Exemplare, Grossauflage 15'236 Exemplare.  
**Herausgeberin:** Schweizer Agrarmedien AG, Talstrasse 3, 3053 Münchenbuchsee  
**Geschäftsführung:** Barbara König.  
**Chefredaktorin:** Simone Barth (sb). **Stv. Chefredaktor:** Peter Walthard (wap).  
**Online:** Eric Morgenthaler (emg).  
**Regionalteil Nordwestschweiz, Bern und Freiburg in Bern:** redaktion.be@bauernzeitung.ch, Tel. 031 958 33 17, Leitung: Peter Fankhauser (pf).  
**Regionalteil Ostschweiz und Zürich in Winterthur:** redaktion.ost@bauernzeitung.ch, Tel. 052 222 77 28, Leitung: Viktor Dubský (dub).  
**Regionalteil Zentralschweiz und Aargau in Sursee:** redaktion.sursee@bauernzeitung.ch, Tel. 041 925 80 29, Leitung: Josef Scherer (js).  
**Redaktion:** Reto Betschart (reb), Daniela Clemenz (dc), Armin Emmenegger (aem), Jeanne Göllner (jgl), Sera Jane Hostettler (sjh), Livio Janett (lja), Daniela Joder (dj), Anita Märki (am), Flurina Monn (fmo), Jill Schuller (jso), Alexandra Stückelberger (stü), Cornelia von Däniken (cvd), Andrea Wyss (aw).  
**Praktikantinnen:** Jasmin Lüthi (lju), Irina Peter (pei). **Lektorat:** Jacqueline Chevrolet, John Steinbeck.  
**Redaktionsadresse:** Talstrasse 3, 3053 Münchenbuchsee, Tel. 031 958 33 22, E-Mail: redaktion@bauernzeitung.ch, Internet: www.bauernzeitung.ch  
**Druck:** CH Media Print AG, Im Feld 6, 9015 St. Gallen  
**Anzeigenmarketing:** Schweizer Agrarmedien AG, Talstrasse 3, 3053 Münchenbuchsee, Tel. 031 958 33 33, E-Mail: verlag@bauernzeitung.ch  
**Inserateschluss:** Montag, 12.00 Uhr  
**Anzeigenpreise:** www.bauernzeitung.ch/mediadaten  
**Abonnementsverwaltung:** BauernZeitung, Talstrasse 3, 3053 Münchenbuchsee, Tel. 031 958 33 37  
**Abonnementspreis:** Fr. 159.– inkl. MwSt.